

Zeitschrift:	Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band:	267 (1994)
Rubrik:	Was vor 150 Jahren im "Hinkenden Bot" stand : ein kaiserlicher Spass

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein kaiserlicher Spass

Der jetzt regierende Zar Nikolaus I. von Russland war einmal auf der Jagd, und mit ihm der Fürst M... Sie kamen an einen Bach, der vom Regen ziemlich angelaufen war. Ein starker Bauer stand in der Nähe; dem ruft der Kaiser: «Komm, trage mich hinüber!» Dem Bauer schien der fremde Herr zu gross und zu schwer, und er machte Bedenklichkeiten. «Komm nur, du sollst einen Achtziger haben» (d. h. 80 Kopeken, deren hundert etwa einen Taler machen). Das zog, und der Kaiser ward hinübergetragen. Jetzt sprach er zu dem Bauer: «Höre, guter Freund, der andere Herr dort ist zwar kleiner als ich. Aber er ist ein reicher Mann, dem musst zwei Achtziger fordern.» Der Fürst war aber geizig und wollte nicht so viel zahlen. So war der Bauer eigensinnig und wollte nicht minder,

und der Fürst musste sich ergeben. Als sie nun mitten im Wasser waren, ruft der Kaiser: «Halt! Ich bin der Zar und befehle dir, dass du den Fürsten, den du auf dem Rücken hast, nicht eher weiter trägst, bis er dir fünfhundert Rubel verspricht!» Der Fürst protestierte; der Bauer sprach: «Ich folge dem Kaiser.» Wollte der Herr nicht mitten im Bach ins Wasser gestellt werden, so musste er versprechen, und als er am Land war, sogleich mit einem Bankzettel bezahlen. – Das tat der Kaiser, um den Geizhals zu bestrafen. – Der Hinkende Bote kennt einen dicken ehemaligen Gemeindeschreiber, dem es einmal bei der ausgetretenen Emme noch schlimmer ging, und der jetzt wohl hinter den Ohren kratzt, – wenn er noch lebt!

